



Miltabader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis halbjährlich 75 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerschweizerischen Vertriebsbezirk monatlich 1.50 RM, Einzelnummern 10 Pf. — Circulation Nr. 50 bei der Oberamtskanzlei Reichenburg, Kreisamt Wildbad. — Postkonto: Enztalbote Hübner & Co., Reichenburg, Wildbad. — Postkonto: Stuttgart 29174. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über dem Raum im Blatt Grundpreis 10 Pf., unterhalb 20 Pf. — Restzahlung 20 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenerstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenerstellung täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontofällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlassung weg.

Draf, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gsch, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 237.

Die Aufgaben des Jahres 1927

Mit einer Reihe ungelöster Fragen ist das Jahr 1926 zu Ende gegangen. Erwerbslosenfrage, Steuer- und Finanzpolitik, Zoll- und Handelspolitik, Schulpolitik: überall Vorläufigkeiten, verlagte Entscheidungen! Und in der Außenpolitik, soweit es sich darum handelt, positive Gegenwerte für deutsches Entgegenkommen zu sichern, das gleiche Bild. Das neue Jahr wird ein Jahr positiver Entscheidungen in Politik und Wirtschaft, oder es wird ein verhängnisvolles Verlusjahr für Deutschland sein.

Das Millionenheer der Erwerbslosen, das wieder stärker anwächst, drängt sich in den Vordergrund der Betrachtung. Der Ernst dieser Frage wird noch immer verkannt. Der Hauptgrund für das Dasein eines Riesenherrs von Arbeitslosen in Deutschland liegt in der furchtbaren Verengung des Raums für die Entfaltung der deutschen Wirtschaftskraft, die uns das Diktat von Versailles gebracht hat. Daraus ergeben sich die Richtlinien für die Neugestaltung der Erwerbslosenfürsorge selber, die bis zum 1. April 1927 erfolgen soll, und für die Lösung des anderen herandrängenden sozialpolitischen Problems, der Neuordnung des Arbeitslohnes, insbesondere der Arbeitszeit, für die weitere Ordnung unserer Zoll- und Handelspolitik bei Ablauf des Zollprovisoriums Ende März, und für alle Fragen, namentlich auch auf dem Gebiete der Steuer- und Kreditpolitik, die überhaupt für die Gestaltung unserer Wirtschaft von Bedeutung sind.

Im Hintergrund des Aufgabenkreises liegt der **Dawesplan**. In diesem anderen Brennpunkt laufen wiederum alle wirtschafts- und sozialpolitischen Linien zusammen. Eigentliche Entscheidungen über den Plan selber kommen für 1927 allem Ermessen nach zwar noch nicht in Frage; wohl aber müssen Regierung, Wirtschaft und öffentliche Meinung in Deutschland endlich zielbewußt diese Entscheidungen vorbereiten. Einmal durch Aufstellung einer den wirklichen Tatsachen entsprechenden **Wirtschaftsbilanz**, die es auch dem Ausland klar macht, daß die angeblich schon in voller Gefundung begriffene deutsche Wirtschaft nicht nur keine Ueberflüsse für die Entschädigungen abwirft und abwerfen kann, sondern bisher noch namhafte Zuschüsse braucht, um sich überhaupt aufrechtzuerhalten. Zugleich aber dadurch, daß wir endlich unserer Handels- wie unserer ganzen Wirtschaftspolitik entschlossen die Richtung geben, die uns der Mangel an Raum ebenso zwingend zeigt wie die Förderung deutscher Tribute an das Ausland. Stärkste Entfaltung der heimischen Produktionskraft auf der einen, zweckmäßige und den deutschen Verhältnissen angepaßte Rationalisierung der Arbeit, namentlich noch in der Exportindustrie, auf der anderen Seite, sind die Grundvoraussetzungen unserer wirtschaftlichen Genesung. Zu grundsätzlicher Entscheidung drängt auch der **Finanzausgleich** zwischen Reich, Ländern und Gemeinden. Den Einzelstaaten und Gemeinden muß wieder gegeben werden, was ihnen gebührt. Auch ein Volk aber lebt nicht vom Brot allein. Um wenigsten ein Volk wie das deutsche. Nach immer warten Millionen deutscher Eltern auf ein Reichschulgeld. Diese Frage auch durch das Jahr 1927 wieder zu verwickeln, dürfte unmöglich sein. Entweder wieder die Parteien des Reichstags die Aufgabe parlamentarisch an, oder die Elternbewegung wird die Lösung auf dem Weg von Volksbegehren und Volksentscheid versuchen. Auch dann aber kommt ja der Reichstag nicht um eine Entscheidung über das beim Volksentscheid verfassungsmäßig nötige **regulierende Gesetz** herum.

Das Jahr 1927 erfordert ferner eine besonders feste Hand und klare Entscheidungen auch in der **Außenpolitik**. Es darf nicht zu Ende gehen, ohne daß positive Erfolge in der Räumung der rheinischen Lande und des Saargebietes erreicht werden; es darf nicht zu Ende gehen, ohne daß an Stelle der schönen Worte, mit denen man Deutschland die Wiederherstellung seiner Gleichberechtigung vorträgt, entsprechende Tatsachen getreten sind.

An der Jahreschwelle liegt endlich die Lösung der **Regierungsfrage**. Darüber ist es ganz still geworden, woraus aber nicht zu schließen ist, daß die Frage in den letzten Tagen überhaupt geruht habe. Die Entscheidung ist baldigst zu erwarten.

Neue Nachrichten

Der Neujahrsempfang beim Reichspräsidenten

Berlin, 3. Jan. Am Neujahrstag um 12 Uhr mittags empfing Reichspräsident von Hindenburg die fremden diplomatischen Vertreter.

Munizius Pacelli hielt als Aeltester (Doge) eine Ansprache, in der er den Wunsch aussprach, daß es gelingen möge, den durch den Weltkrieg erschütterten wirtschaftlichen und sozialen Organismus wieder aufzubauen und das Schreckbild der Erwerbslosigkeit zu verschweigen.

Reichspräsident v. Hindenburg erwiderte, auch er sei der Ueberzeugung, daß die Bemühungen der gegenseitigen Verständigung fortgesetzt werden müssen. Nach den Erschütterungen der vergangenen Jahre seien die Völker zu einer Schicksalsgemeinschaft verbunden. Jedes Volk habe in erster Linie das Recht und die Pflicht, seine politische

Tagespiegel

Die Demokraten im sächsischen Landtag haben ihre grundsätzliche Stellung gegen die Deutschnationalen aufgegeben und werden sich bei der Wahl des Ministerpräsidenten mit den bürgerlichen Parteien vereinigen, falls auch die drei sozialistischen Abgeordneten mit den bürgerlichen Parteien gehen.

In parlamentarischen Kreisen Sachsens wurde der Gedanke erwogen, daß der derzeitige Reichsfinanzminister Reinhold das Ministerpräsidium in Sachsen übernehmen solle, falls die vierte Wahl am 3. Januar wieder ohne Ergebnis bleiben sollte. — Reinhold war früher bekanntlich sächsischer Finanzminister.

Zufolge einer Unterredung des italienischen Gesandten mit dem südslawischen Außenminister Peritch in Belgrad sollen die italienisch-südslawischen Unstimmigkeiten behoben worden sein.

Die brasilianischen Aufständischen sollen bei Villa San José im Süden des Staats Rio Grande do Sul von den Regierungstruppen geschlagen worden sein.

Unabhängigkeit, seine Freiheit und Eigenart aufrechtzuerhalten. Das dürfe aber nicht hindern, daß das allgemeine Wohl der Menschheit auf der Grundlage der Gerechtigkeit und Gleichberechtigung gepflegt werde. Darin werde das deutsche Volk mit aller Kraft mitarbeiten. Möge sich das Verlangen der Menschheit nach einer wahren Friedensgemeinschaft erfüllen.

Reichsminister Dr. Marx überbrachte hierauf die Glückwünsche der Reichsregierung. Die im Mittelpunkt der wirtschaftlichen Räte stehende Arbeitslosigkeit weist immer noch einen Besorgnis erregenden Umfang auf. Im abgelaufenen Jahr seien beträchtliche Anstrengungen zur Arbeitsbeschaffung gemacht worden. Es sei gelungen, die steigenden Reichslasten ohne Anleihen auszugleichen. Deutschland habe sich im Ausland Lebensinteressen gesichert. Die erste Belegungszone sei geräumt. Die politische Leitung habe bei ihrer auf friedliche Verständigung und Wahrung der nationalen Würde bedachten Politik in zunehmendem Maß den unterstützenden Willen des Volks gefunden. Dies berechtige zu der Erwartung, daß unter der vorbildlichen Leitung Hindenburgs die Bemühungen für eine europäische Verständigung erfolgreich fortgeführt werden können.

Reichspräsident v. Hindenburg sagte in seiner Antwort: Gerne erkenne er die Fortschritte im vergangenen Jahr an, aber wichtige Aufgaben harren noch der Lösung im neuen Jahr. In erster Linie müsse die Räumung des immer noch besetzten Gebiets das gemeinsame Ziel sein, damit das deutsche Volk überall in deutschem Land seine Kräfte in friedlicher Arbeit frei und ungehindert entfalten könne. Im Innern sei die dringendste Sorge die Behebung der wirtschaftlichen Not und der Erwerbslosigkeit. Daneben harren sozialpolitische Fragen und der Finanzen gleich der Lösung. Nicht das Trennende dürfe man betonen, sondern man müsse das uns Allen Gemeinsame suchen und festhalten. Nur wenn dieser Gedanke Gemeingut aller Volksgenossen sei, könne das Gespenst im deutschen Haus, die Zwietracht und die Fiertheit, gebannt werden.

Später übermittelten die Vertreter des Reichstags, des Reichsrats, des Heers und der Flotte ihre Glückwünsche.

Sitzung des Reichskabinetts

Berlin, 3. Jan. Das Geschäftsführende Reichskabinett wird, laut „Lokalanzeiger“, voraussichtlich Mitte dieser Woche seine Sitzungen wieder aufnehmen. Man rechnet, daß die entscheidenden Besprechungen beim Reichspräsidenten um den 9. oder 10. Januar stattfinden werden.

Falsche Anschuldigung gegen Himmelsbach

Freiburg i. B., 3. Jan. Wegen angeblicher Anstiftung zum Mord sollte gegen den bekannten Holzgroßindustriellen Himmelsbach eine Untersuchung eingeleitet werden. Kurz bevor Himmelsbach verhaftet werden sollte, wurde jedoch festgestellt, daß die Anschuldigung von vier Expreßern ausging, die von Himmelsbach gedungen worden sein wollten, den Herausgeber einer Holzfachzeitschrift Fernbach, gegen den Himmelsbach bekanntlich einen langdauernden Prozeß führt, zu ermorden. Es gelang, zwei der Expreßer in Berlin zu verhaften. Sie sollen von Fernbach um den Preis von 7000 M. bestochen worden sein, die falschen Anschuldigungen gegen Himmelsbach zu erheben.

Briand hält sich an den Vertrag von Versailles

Paris, 3. Jan. Einem Vertreter des „Journal“ gegenüber äußerte sich Briand: Das Hauptverdienst der Politik von Locarno sei es, daß der Vertrag von Versailles, den „man“ als durch Gewalt aufgezwungen erklärt habe, nunmehr (von Deutschland) freiwillig anerkannt worden sei. Die Annäherung an Deutschland sei nicht leicht; der geringste Zwischenfall löse eine Streiterei aus. Dies gelte auch vom andauernden Kriegsgerichts-urteil. Aber sofort nach der **Benadigung** daß der

Streit aufgehört, weil eben doch manches zwischen Frankreich und Deutschland anders geworden sei. Die Behauptung von Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm (Briand) und Poincaré seien Hirngespinnste. (?) Eine Entspannung in Europa sei festzustellen. Schiedsgerichtsbarkeit ersetze die Gewalt.

Nach dem „Matin“ erklärte Briand, das Jahr 1926 habe eine Friedensrüstung geschaffen, die ein gediegenes Werkzeug gegen Kriegsgefahr bilde. Der deutsch-italienische Schiedsvertrag füge sich in das allgemeine Friedenssystem ein, dessen geeigneter Bürge der Völkerbund sei. Die französisch-italienischen Zwischenfälle hätte er für vorübergehende Zwischenfälle.

In einer andern Unterredung sagte Briand, man spreche von einer vorzeitigen Räumung der Rheinlande. Das linke Rheinufer werde aber nur unter den im Versailler Vertrag vorgesehenen Bedingungen geräumt werden. Artikel 431 des Vertrags mache eine vorzeitige Räumung vor der Höchstfrist von 15 Jahren immerhin möglich.

Die ganze französische Presse, vor allem das „Echo de Paris“, wendet sich in den Neujahrskolumnen entschieden gegen eine Räumung vor Ablauf der Vertragsfrist.

Das sächsische Litauen

Kowno, 2. Jan. Der neue Staatspräsident von Litauen hat von dem Generalsekretär der sächsischen Partei Italiens, Turati, eine Begrüßungsadresse erhalten, in der es heißt: „Wir halten Litauen für die zweite junge Macht, die in die Reihe der Kämpfer gegen Zerlegungstendenzen tritt. Mit Glückwünschen Turati.“

Verstärkte Heeresausgaben in Polen

Warschau, 3. Jan. Vermehrte Staatseinnahmen sollen es, wie der „Erpreß Boranng“ berichtet, gestatten, über den in zweiter Lesung bereits genehmigten Staatshaushaltsplan hinaus weitere Ausgaben von etwa 140 Millionen Zloty zu machen, wovon 80 Millionen für Heeresausgaben verwendet werden sollen.

Der amerikanisch-mexikanische Streitfall Die letzte Phase

Washington, 3. Jan. Am Vorabend des Jahreschlusses war Washington von wilden Berichten erfüllt, aus denen sich nur die eine Tatsache herausheben läßt, daß die Vereinigten Staaten im Streben um die Vorherrschaft auf dem amerikanischen Erdteil einen äußerst kritischen Punkt erreicht haben. Präsident Calles Weigerung, die Anmeldefrist für die Renzessionserneuerungsanträge der amerikanischen Erdölgesellschaften über den 1. Januar hinauszuverschieben, hat die amerikanisch-mexikanischen Beziehungen auf Biegen oder Brechen angespannt. Zweifellos stoßen die Vereinigten Staaten mit ihrer Politik in Süd- und Mittelamerika auf ständig steigenden Widerstand, zu dessen Trägerin sich Mexiko gemacht hat. Neben der amerikanischen Delegation hatten bisher vor allem der sogenannte Handelsvertrag mit Panama, der den Vereinigten Staaten große Rechte über die gesamte Kanalzone gab, Lateinamerika verstimmt. Der ungünstige Eindruck wurde noch vertieft durch das amerikanische Eingreifen in Nicaragua und deren Begründung. In Südamerika erklärt man, daß die dreizehn Millionen Dollars, die amerikanische Firmen in Nicaragua angelegt haben, das große militärische Aufgebot in keiner Weise rechtfertigten. Es müßten andere Beweggründe für das Vorgehen in Panama und Nicaragua bestehen. Betragen von der Zustimmung Lateinamerikas ist Mexiko nicht geneigt, nachzugeben, während die Vereinigten Staaten einen etwaigen Rückzug mit einem großen und in diesem Augenblick besonders schwerwiegenden Verlust an Ansehen bezahlen müßten.

Die Lage in China

London, 2. Jan. Der Haupthafen der Provinz Tscheking (südlich der Provinz Kiangsu, Schanghai), Ningpo, der mit Schanghai durch eine Bahn verbunden ist, hat seine Unabhängigkeit erklärt, und die ganze Provinz dürfte dem Beispiel folgen. In Hangtschau, der Hauptstadt der Provinz, wird bereits zwischen Anhängern Kantons und solchen des Generals Suntschuang, der Schanghai gegen die Kantonesen zu verteidigen hat, gekämpft. Suns Stellung ist sehr schwierig geworden. In amerikanischen Kreisen erwartet man eine Entscheidungsschlacht in der Nähe von Schanghai. Etwa 100 000 Mann Nordtruppen seien 150 Kilometer von Schanghai aufgestellt, doch sollen schon vier Divisionen zu den Kantonesen übergegangen sein.

Die Generalinspektion hat angeordnet, daß auf den Seezollämtern ab 1. Januar die Flagge der Kantonregierung aufgezo-gen werde.

Wuhan die neue Hauptstadt von Südhina

Die nationalistische Regierung (Kuomintang) von Südhina hat die Zusammensetzung der drei Jiangtsestädte Hankau, Wuhsang und Hanjiang zu einer großen Stadt angeordnet, die fortan die Hauptstadt von Südhina unter dem Namen **Wuhan** sein soll.

Württemberg

Stuttgart, 3. Januar.

Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat dem Trikolfabrikarbeiter Mathias Haug in Engstlatt O. L. Vörlingen und dem Polizeioberwachmeister a. D. Julius Erbandt in Weingarten die Rettungsmedaille verliehen.

90 Jahre alt. In voller geistiger und körperlicher Frische feierte am 2. Januar Apotheker Adolf Lindenmayer in Cannstatt seinen 90. Geburtstag. Lindenmayer, ein hervorragender Vertreter seines Stands, ist der Älteste unter den württembergischen Apothekern.

60. Geburtstag. Landtagsabgeordneter Hermann Hiller, Mitglied des Stuttgarter Gemeinderats, begeht am 4. Januar seinen 60. Geburtstag. Er gehört dem Landtag seit 20 Jahren als Mitglied der Bürgerpartei an. Besonders im Fürsorgewesen hat Hiller sich große Verdienste erworben, auch ist er Bezirksobmann des Württ. Kriegerbunds in Stuttgart.

Israelitische Landesumlage. Die israelitische Landesversammlung hat beschlossen, im Rechnungsjahr 1926 als Landesumlage einen Zuschlag von 3/4 Prozent zu der Einkommensteuer 1925 und einen Zuschlag von 7/8 Prozent zu der Vermögenssteuer 1924 zu erheben. Für die Lohnempfänger, deren steuerbares Einkommen im Kalenderjahr 1925 nicht mehr als 8000 RM. betragen hat, wird der Zuschlag zur Einkommensteuer durch eine Klassensteuer ersetzt. Der Beschluss ist vom Kultusministerium für vollziehbar erklärt worden.

Der kaufmännische Stellenmarkt am Jahresende. Von der Landesgeschäftsstelle Stuttgart des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbands wird uns geschrieben: Die Nachfrage nach kaufmännischem Personal hat sich im Dezember weiter leicht verbessert. Ausschüßkräfte wurden aber nur in sehr beschränktem Umfang für das Weihnachtsgeschäft und für Abschlussarbeiten verlangt. Der 30. November brachte die geringste Zahl neuer Kündigungen des ganzen Jahres. Die Zahl der Stellungsuchenden ist ständig gestiegen, auch als die allgemeine Arbeitslosigkeit zurückging. Die leichte Besserung in den letzten Monaten des Jahres, wenn sie auch zum Teil mit dem Weihnachtsgeschäft zusammenhängt, läßt aber erwarten, daß der Tiefstand endlich überwunden ist.

Tagung. Die vierte Oberrheinische Entomologentagung (Insektenkunde) findet am 8. und 9. Januar im Hotel „König von Württemberg“ in Stuttgart statt.

Zur Bierpreiserhöhung. Der Stuttgarter Wirtverein hat beschlossen, der Bierauschankpreis sowohl bei Lagerbier als auch bei Spezialbier um 7 Pfa. für das 0,3-Liter-Glas zu erhöhen. Größere Maße bedingen höheren Aufschlag.

Die Silvesternacht verlief diesmal, was das „Anschießen“ betrifft, weit ruhiger als in den letzten Jahren, immerhin wurden etwa 100 Uebertreter des Schießverbots zur Anzeige gebracht, 4 wurden sogar in Haft genommen. In den Gaststätten groß und klein herrschte Großbetrieb. Das feierliche Glockengeläute brachte einen ersten Ton in den Festesjubiläum.

Tom Tage. In einer Wirtshaus in der Lindenstraße kam es Freitag nacht zwischen mehreren jungen Leuten zu einer größeren Schlägerei, wobei einige Beteiligte Verletzungen davontrugen. Von der Polizei wurden einige Verhaftungen vorgenommen.

Auf dem Marienplatz wurde ein 3 J. a. Kind von der Straßenbahn überfahren und getötet.

Aus dem Lande

Hohenheim, 1. Jan. Der Fuchs in Hühnerhof. Ein Fuchs brach in den großen Hühnerhof der Landesgeflügelzucht-Anstalt ein und würgte nicht weniger als ein Duzend Enten ab. Zwei davon ließ er zurück, die anderen verzehrte er an Ort und Stelle oder schleppte sie fort. Leider traf das Schicksal gerade eine neue khalifarbige Rasse, deren Bruteier man auf dem Luftweg aus England bezogen hatte. Es ist eine Rasse, die besonders gut Fleisch ansetzt, und das scheint Meister Reineke auch herausgefunden zu haben. Voriges Jahr hatte ein Kollege von ihm in derselben Anstalt Kaninchen gestohlen, war dann aber bei der Rückkehr an einem der nächsten Tage in die Falle gegangen und hatte darin sein Leben lassen müssen.

Heilbronn, 2. Jan. Kein Bierauschlag. Der Wirtverband des unteren Neckarkreises hat seinen Mit-

gliedern empfohlen, trotz dem von den Brauereien durchgeführten Bierauschlag, insbesondere in der bestimmten Erwartung, daß die Getränkesteuer zum gesetzlich möglichen Termin beseitigt wird, von einem Ausschlag des Bierpreises abzusehen.

Weinsberg, 3. Jan. Abschied. Das Finanzamt wurde mit dem 31. Dezember aufgelöst. Die Akten und Einrichtungsgegenstände sind auf die einzelnen Ämter verteilt worden. Die Beamten versammelten sich am Donnerstag abend zu einer kleinen Abschiedsfeier. Wie verlautet, soll Regierungsrat Scheerer nach Wergentheim kommen.

Untersteinbach O. L. Dhringen, 3. Jan. Rodelunfall. In der Wadholderstraße fuhr ein mit drei Kindern besetzter Schlitten, über den die Kinder bei dem Stottern keine Gewalt mehr hatten, an der Straßenkreuzung in ein Auto hinein. Dem Sohn des Oberlehrers Clement von hier wurden beide Füße gebrochen. Die beiden andern Kinder kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Emünd, 3. Jan. Aus der Gmünder Industrie. Im Saal des Vereinsgasthauses zum Schützen feierten das Silberwert Bihl, Binder und die Floreat Metallwerke A. G. die Arbeitsjubiläum dieses Jahres von insgesamt 14 Angestellten und Arbeitern. Von den Jubilaren waren in diesem Jahr bei den beiden Firmen seit 50 Jahren tätig der Werkmeister Alois Bader, der Graveurmeister Josef Köhler und der Silberschmied Bernhard Stegmaier, seit 40 Jahren die Kontoristin Helene Wähl und der Presser Josef Hinderberger, und von den neuen Jubilaren sind seit 25 Jahren bei den beiden Häusern beschäftigt der Proturist August Kächle, der Silberschmied Johannes Wanner und der Maschinenschleifer Josef Binder. Sie wurden seitens der beiden Firmen durch Diplome und Geldgeschenke geehrt. Ferner erhielten die König-Karl-Jubiläumsmédaille für eine Tätigkeit von 35 Jahren und mehr bei ein und derselben Firma der Werkmeister Karl Stadelmayer, der Werkstattschreiber Adolf Hinderer und der Silberschmied Josef Fröh. Von dem Gesamtpersonal sind zurzeit 67 Personen über 25 Jahre bei den beiden Firmen tätig.

Kalen, 3. Jan. Schwer verunglückt. Auf der Hardsfeldbahn zwischen Lauchheim und Westhausen fiel der in Blöchingen wohnhafte, pensionierte Eisenbahnarbeiter Johann Frant, als er während der Fahrt von einem Wagen in den andern gehen wollte, auf das Gleis, wobei ihm ein Fuß abgefahren wurde. Schwer verletzt wurde er in das Krankenhaus nach Kalen verbracht.

Urach, 3. Jan. Amtsversammlung. Die Amtsversammlung genehmigte die notwendig gewordene Erwerbung eines Geschäftshauses für die Oberamtsparkeasse in Weggingen und die Veräußerung des alten Hauses.

Nagold, 3. Jan. Zeitungsjubiläum. Der „Gesellschaftler“, das Amtsblatt vom Oberamtsbezirk Nagold, konnte am 1. Januar sein 100jähriges Jubiläum feiern. Das Blatt hat aus diesem Anlaß eine reich illustrierte Festschrift herausgegeben mit Aufsätzen über seine eigene Geschichte, über die wirtschaftliche Entwicklung des Oberamtsbezirks, sowie mit dem Ausdruck zahlreicher Glückwünschkarten, die ihm von Behörden, aus Belegertreuen und von der Pressestelle des Staatsministeriums zugegangen sind. Im Jahr 1846 kam das Blatt in den Besitz von Gottlob Zailer, dem Großvater des jetzigen Besitzers Karl Zailer, so daß das Geschäft nunmehr seit 80 Jahren in dem Besitz derselben Familie ist. Dem Seniorchef, Emil Zailer, war es vergönnt, im hohen Alter von 83 Jahren das Jubiläum des zu stolzer Entwicklung geführten Blattes mitzuerleben.

Dem Inhaber des Verlags, Herrn Karl Zailer, wurden von Regierungsrat Bögeler namens der Pressestelle des württ. Staatsministeriums und von Direktor Esser-Stuttgart namens des Vereins württ. Zeitungsverleger die herzlichsten Glückwünsche übermittelt unter rührender Anerkennung der bewährten und erfolgreichen Arbeit an der Entwicklung des Blatts, das sich in der Zahl der württembergischen Blätter eine so geachtete Stellung zu erringen vermochte.

Neuenbürg, 3. Jan. Brand einer Lederfabrik. In der Neujahrnacht brannte die Lederfabrik der Firma Wanner u. Söhne aus noch unbekannter Ursache bis auf den Grund ab. Das angebaute Wohnhaus und die schwer bedrohte Gastwirtschaft „Zur Eintracht“ konnten gerettet werden. Der Schaden ist sehr bedeutend, aber durch Versicherung gedeckt.

Epfendorf O. L. Oberndorf, 3. Jan. Brand. Wohnhaus, Scheuer und Stallung des Kirchenspiegels Wippus sind abgebrannt. Das Vieh und der größte Teil der beweglichen Habe konnten gerettet werden. Brandstiftung wird vermutet.

Das große Anwesen des Gutsbesizers Hepp in Tiefenbach bei Buchau ist, vermutlich infolge Kurzschlusses, vollständig niedergebrannt. Hepp ist schlecht versichert.

Tutzingen, 3. Jan. Arbeitsjubiläum. In der A.-G. für Feinmechanik vormals Jetter u. Scheerer konnten im Jahre 1926 21 Jubilare auf eine 25jährige, 25 Jubilare auf eine 35jährige und 1 Jubilar auf eine 50jährige ununterbrochene Tätigkeit zurückblicken. Aus diesem Anlaß hat Kommerzienrat Dr. h. c. Christian Scheerer den Jubilaren den Dank der Firma ausgesprochen und ihnen eine Ehrenurkunde nebst einer Ehrengabe überreicht.

Göppingen, 3. Jan. Eine Unart. In der letzten Gemeinderatsitzung teilte Oberbürgermeister Hartmann zur Erwerbslosenfrage mit, daß von manchen Erwerbslosen die Gutscheine der Stadt, die für Brot usw. bestimmt seien, zum Kauf von Zigaretten verwendet würden. Sollte dies wieder vorkommen, so müßten den Betreffenden die Gutscheine entzogen werden, und der Kaufmann, der die Zigaretten abgegeben hat, werde seine Gutscheine nicht eingelöst bekommen.

Ulm, 3. Jan. Vom Amtsrichter zum Rechtsanwalt. Amtsrichter a. D. Konstantin Wiesand hier ist nun als Rechtsanwalt beim Landgericht Ulm zugelassen worden.

Neresheim, 3. Jan. Katholische Jugendvereine. In einer Konferenz der katholischen Geistlichen des Landkapitels Neresheim wurde empfohlen, die Landjugend in Jugendvereinen zusammenzuschließen, um sie vor den mancherlei Gefahren der neuen Zeit zu bewahren.

Vom Ries, 3. Jan. Der falsche Doktor. Der ehemals verantwortliche Schriftleiter einer Nördlinger Zeitung wurde von dem dortigen Amtsgericht wegen unberechtigten Tragens des Dokortitels zu einer Geldstrafe verurteilt.

Buchau, 2. Jan. Stadtpflegerwahl. Bei der Wahl eines Stadtpflegers hier wurde Verwaltungsratsleiter Karl Kemmlinger mit neun Stimmen gewählt.

Saulgau, 3. Jan. Brand. In dem neuerbauten Mälzerei-Gebäude der Brauerei „zum Hasen“ wurden durch einen Brand 20—30 Sack Gerste und eine Lichtleitung vernichtet.

Holzjollerische Bauerntagung. Am Sonntag, den 9. Januar, nachm. 12.30 Uhr findet im „Deutschen Haus“ in Sigmaringen eine große Bauerntagung statt.

Brackenheim, 3. Jan. Seit einem Jahr kein Viehmarkt. Die Abhaltung eines Viehmarktes Anfang Januar wurde von der Regierung unter Anlaß einer Sporel von 200 K. genehmigt. Der nächste Markt sollte am 3. Januar 1927 stattfinden. Er wurde aber wegen der immer neu ausbrechenden Seuchenfälle in Haufen a. J. nicht genehmigt. Der Gemeinderat bedauerte das lebhaft, es ist doch nun schon ein Jahr her, seitdem hier kein Markt mehr abgehalten werden konnte.

Heilbronn, 3. Jan. Jubiläum. In der Silberwarenfabrik P. Brumann u. Söhne A.-G., Heilbronn, konnten mit dem Schluß des Jahres drei Mitarbeiter über 40- und ein Mitarbeiter über 25jähriges Arbeitsjubiläum begehen. Die Jubilare wurden seitens der Direktion beglückwünscht und mit namhaften Geldgeschenken und schönen Diplomen erfreut.

Oberlenningen, 3. Jan. Neue Kraftwagenlinie. Am 1. Januar ist eine neue Kraftwagenlinie zwischen Oberlenningen und Denkendorf eröffnet worden, die als Fortsetzung der Straßenbahn Ehlingen—Denkendorf angesehen werden kann.

Reutlingen, 3. Jan. Eine Bahn von Honau auf den Lichtenstein? In der Sitzung des Gemeinderats verlas der Vorsitzende ein Schreiben, in welchem ein Ingenieur Huber aus München den Gemeinderat ersucht, eine Verkehrsbahn von Honau nach dem Lichtenstein zu erbauen. Der Gemeinderat hat nichts dagegen einzuwenden, will sogar das Gelände dazu unentgeltlich zur Verfügung stellen, nur darf es die Gemeinde finanziell nichts kosten. Da über das Projekt nichts Näheres bekannt ist, kann man nur vermuten, daß entweder eine Schwebebahn wie auf der Zugspitze oder aber eine elektrisch betriebene Zahnrad-Bergbahn wie in Wildbad geplant sein dürfte.

Die Spinne.

Roman von Sven Elvestad.

Berechtigter Uebersetzung aus dem Norwegischen von Julia Koppel.

Copyright by G. B. E. & Comp., Berlin W. 30. (Nachdruck verboten.)

27. Fortsetzung.

Bei näherer Untersuchung des Hauses zeigte es sich, daß der schlaue Dieb in einem Fenster des Treppenhauses gestanden und heruntergesehen hatte. Als der Chauffeur ins Haus ging, war der Dieb herausgekommen. Der Chauffeur erinnerte sich deutlich, daß er ihm im Vorweg begegnet ist. Während der Chauffeur in der vierten Etage ankam, war der Dieb mit dem Auto durchgebrannt.

Wenn dies schon an und für sich sehr merkwürdig ist, fuhr die Zeitung fort, kommt jetzt etwas, was die Geschichte noch mysteriöser macht. Nachts um zwei Uhr, nachdem der Diebstahl der Polizei gemeldet war, trat ein wachhabender Schuttmann bei der Bischofsbrücke eine geschlossene Autodrosche ohne Beleuchtung sehen.

Der Schuttmann forschte nach dem Chauffeur, und da dieser nirgends zu finden war, telephonierte er die Nummer des Wagens zum Polizeiamt. Von hier aus wurde der Führer benachrichtigt. Dieser fand seine Autodrosche in völlig unbeschädigtem Zustand vor. Drinnen auf dem Sitz lag ein Kuvert mit 25 Kronen — die Bezahlung für die Benutzung des Wagens. Das Ganze erscheint der Polizei vollständig rätselhaft, man neigt aber der Ansicht zu, daß es sich um einen Spaß handelt, den sich übermüdete junge Leute gemacht haben.

Abjörn Krag faltete die Zeitung zusammen. „Unsere Gegner wissen genau, was sie tun“, sagte er. „Ich habe selten durchdachtere Maßregeln angetroffen. Aber daß sie so viel auf Spiel setzen, beweist, daß sie ihr Vorhaben für außerordentlich wichtig halten.“

Hallenberg hatte mit großem Interesse dem Bericht des eigentümlichen Diebstahls zugehört. Als Abjörn Krag geendet, hatte, schlug er die Hände vor Ueberraschung zusammen.

„Großer Gott“, rief er, „dies ist ebenso schau zurechtgelegt, wie die Kartentafel des Advokaten im Klub.“ Das selbe Gehirn hat beide Pläne ausgeheckt“, sagte Abjörn Krag, „nämlich das der Spinne. Den ersten Plan haben wir durchkreuzt, es wird uns auch mit diesem glücken.“

„Ich begreife nur nicht“, bemerkte Hallenberg, „daß Valentine so viel auf Spiel setzte, um ihre Nachsucht zu befriedigen.“

„Es ist nicht das allein“, antwortete der Detektiv. „Sie dürfen nicht vergessen, daß die nachsichtige Frau viele Eisen im Feuer hat. Alle Menschen in der Stadt glauben an sie. Wir sind die einzigen, die von ihren verbrecherischen Absichten überzeugt sind. Sie hat Grund, uns allein zu fürchten. Aus verschiedenen Umständen schließt ich, daß sie in nächster Zeit Oslo zu verlassen gedenkt. Aber bevor sie geht, wird sie wahrscheinlich die Absicht haben, einen Riesensreich auszuführen. Und darum ist es für sie von Wert, wenn sie ihren einzigen und gefährlichsten Gegner vorher entwirft. In Aba blickt sie eine Geißel. Wahrscheinlich glaubt sie, daß sie mit Aba in ihrer Gewalt und zwingen kann, uns ruhig zu verhalten. Aber es soll ihr nicht glücken“, fuhr der Detektiv fort. „Im Notfall habe ich noch mein letztes Mittel. Kommen Sie jetzt, wir wollen gehen.“

Einige Minuten später verließen die beiden Herren Frau Königs behagliche Wohnung in Oslo-Süd. Abjörn Krag bestimmte, daß sie mit dem ersten Zug nach Est reisen wollten. Vorher hatten sie noch anderthalb Stunden, um alles Notwendige zur Abreise zu ordnen.

Der Detektiv ging zuerst ins Polizeiamt und meldete sich um, so daß er wieder Abjörn Krag wurde.

Einat Hallenberg begab sich in sein Kontor, um einige Geschäftsbriefe zu schreiben.

Eine Viertelstunde vor Abgang des Zuges trafen sie sich vorn Rathaus.

Die Karl Johann-Straße lag in der Nachmittagssonne in strahlender Spätsommerpracht. Abjörn Krag saßte Hallenbergs Arm.

„Sehen Sie den Sportwagen dort mit dem eleganten Chauffeur?“

„Ja. Der Wagen scheint Aufmerksamkeit zu erregen.“

Der Sportwagen kam langsam näher. Auf dem Fuß-

steig drehten sich viele Gesichter danach um. Viele grüßten. Im Wagen saß eine Dame in Blau. Und jetzt sah Hallenberg, daß es Valentine war.

Hallenberg lächelte, wie er zu zittern begann. Die Dame in Blau hatte auch ihn gesehen. Sie beugte ihren liebreizenden Kopf und nickte und lächelte Hallenberg zu wie einem guten Freunde.

9. Kapitel.

Die beiden Herren begaben sich jetzt schleunigst zum Bahnhof und stiegen in den Zug.

Unterwegs sagte Abjörn Krag, indem er einen Brief aus der Tasche zog:

„Die Untersuchungen betreffs der Erbe auf den Automobilreifen waren gar nicht nötig gewesen. Wer aber konnte auch wissen, daß wir einen Freund im eigenen Lager des Feindes finden würden. Diesen Brief habe ich heute empfangen.“

Er reichte Hallenberg den Brief, und dieser las in starker Erregung:

Herr Detektiv Abjörn Krag!

Durch Frau Valentine Rembel erfahre ich, daß Sie die Absicht haben, mit ihr zu kämpfen. Ich weiß, daß Sie ein kluger und mutiger Mann sind, aber Sie können überzeugt sein, daß sie Ihnen überlegen ist. Sie besiegt alle Männer und macht sie zu ihren Sklaven. Darum wollte ich Sie vor ihr warnen. Aber nach dem, was jetzt geschehen ist, sehe ich Sie an, von Ihrem Vorhaben abzulassen. Die Ehre und das Leben eines jungen Mädchens sind in Gefahr. Wohl kann man Valentine Männer zu ihren Sklaven und Mitschuldigen machen, aber es kommt dennoch eine Zeit, wo das Gewissen den Sklavensinn überwindet. Ich habe das junge Mädchen, das ma Aba nennt, gesehen und gesprochen, und mein Herz, das unter dem teuflischen Einfluß lange geschlossen hat, ist wieder erweicht. Ich verspreche Ihnen, daß Aba nichts geschehen soll, solange ich es verhindern kann. Aber sie muß gerettet werden. Ich muß mit Ihnen sprechen und werde Ihnen in einigen Tagen einen zweiten Brief schicken, noch wage ich nichts zu unternehmen, denn Sie können nicht, welches Schicksal den erwartet, der zum Verräter gegen die Spinne wird.

Was auf weiteres zeichne ich ergebenst J. K. (Fortsetzung folgt.)



Stuttgart, 3. Jan. Disziplinarhof für Staatsbeamte. Das Staatsministerium hat den Oberlandesgerichtsrat Dr. Freiherrn von Kuepprecht zum ordentlichen Mitglied des Disziplinarhofs für Staatsbeamte und den Oberlandesgerichtsrat Dr. Rieger zum stellvertretenden Mitglied dieses Gerichtshofs je für die Dauer ihres Hauptamtes ernannt.

Reutlingen, 3. Jan. 23. Bundesausstellung der württ. Kaninchenzuchtvereine am 1. und 2. Januar 1927. In der großen Turnhalle zu Reutlingen hatte der Verband eine Ausstellung veranstaltet, die in allen seinen Teilen als überaus wohl gelungen bezeichnet werden darf. Insgesamt konnten 72 Ehrenpreise, 50 erste Preise, 88 zweite Preise und 203 dritte Preise zur Verteilung gelangen, das wäre etwas über 50 v. H. der Aussteller. Dank der rührigen Ausstellungseitung konnten wertvolle Gaben verabreicht werden. Eine Pelzschau gab Aufschluß über die Verwendung der Kaninchenfelle, dabei erweckte besondere Aufmerksamkeit ein amerikanischer Hasenkopf mit zwei Hörnern. Der Pelz war von Stadt und Land ein sehr guter, auch die Lotterie fand stotten Absatz. Die nächste Bundesausstellung findet im Jahr 1929 voraussichtlich in Heidenheim statt.

Holzjungen O. Reutlingen, 3. Jan. Begnadigung. Der wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz zu einer Gefängnisstrafe verurteilte Th. Münz hat mit seinem Gnadengesuch Erfolg gehabt. Für Münz wurde nun die Gefängnisstrafe in eine mäßige Geldstrafe umgewandelt.

Tübingen, 3. Jan. Professor Dr. Berthes †. Der Leiter der chirurgischen Klinik, Professor Dr. Berthes, ist in Arosa, wo er zur Erholung weilte, infolge eines Herzschlags gestorben.

Göppingen, 3. Jan. Besuch des Staatspräsidenten Bazille. Bei seinem Besuch der Stadt anlässlich der Eröffnung der Boller Bahn hat Staatspräsident Bazille angedeutet, daß er der Göppinger Industrie für später einen längeren Besuch zugehört habe. Dieser Besuch wird am 18. Januar stattfinden. Er gilt der Besichtigung verschiedener Fabriken. Für den Abend ist ein gefelliges Beisammensein geplant.

Geislingen a. St., 3. Jan. 80 Jahre Geislinger Zeitung. Die Geislinger Zeitung erscheint seit dem 2. Januar 1847 und kann daher heute auf ihr 80jähriges Bestehen als Amtsblatt für die Stadt und den Bezirk Geislingen zurückblicken. 1856 kam das Blatt in den Besitz des Buchdruckers G. Maurer.

Tefing, 3. Jan. Seuchenverheimlichung. Wegen Verheimlichung der Maul- und Klauenseuche wurde ein Viehhändler und Landwirt aus der Ode. Fünau zu 100 M. Geldstrafe verurteilt, der Staatsanwalt hatte 150 M. Geldstrafe beantragt.

Friedrichshafen, 3. Jan. Verhaftung. Postsekretär Schübe von hier, der in dem Verdacht steht, Auslandsbriefe unterzusehen bzw. ihres Inhalts an Banknoten beraubt zu haben, wurde ins Untersuchungsgefängnis Ravensburg verbracht. Schübe befand sich bereits in der Inhaftationszeit unter dem gleichen Verdacht einige Wochen in Untersuchungshaft.

Der bayr. Trajekt Kahn, der unmittelbar beim Hafen von Romanshorn durch Sturm an Land geschleudert und schwer beschädigt worden war, konnte nach mehrtägiger, außerordentlich schwieriger Arbeit noch vor Jahreschluss geborgen werden.

Oberschmelten in Hohenzollern, 3. Jan. Tödlicher Rodelunfall. Beim Rodeln geriet das 4jährige Söhnchen des Landwirts Konrad Marquardt unter ein Fuhrwerk; es wurde vom Pferd an den Kopf geschlagen, so daß es andern Tags starb.

Altschauen O. Saulgau, 2. Jan. Schülerbescherung. Die im Frühjahr aus der Schule zur Entlassung kommenden Schüler wurden auch leuer wieder zum Christfest von den herzoglichen Herrschaften mit allerlei nützlichen Gegenständen reichlich beschenkt. — Der Musikverein und der Liederkreis brachten dem Schloßherrn und Ehrenbürger, Herzog Albrecht, anlässlich seines Geburtsstags ein Ständchen.

Waldsee, 3. Jan. Brand. In der Nacht auf 31. Dez. brannte in Humberg bei Arnach das unbewohnte Anwesen des Romuald Liebrich nieder. Brandstiftung wird angenommen.

Baden

Karlsruhe, 2. Jan. Vor dem Schöffengericht kam der Forbacher Raubüberfall zur Verhandlung. Angeklagt waren der 29 Jahre alte Bergarbeiter Josef Jablonsky aus Neubabelsdorf und der 26 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter Stefan Damm aus Kappelwies. Letzterer ist bereits mehrmals u. a. mit Zuchthaus vorbestraft. Die beiden haben, wie noch erinnert, am 23. Juli v. J. auf der Rauminnenstraße in Hundsbach den in seinem Auto nach Hundsbach fahrenden Bäckermeister Barth aus Forbach überfallen und ihm 6000 RM. Lohngehalt, die für eine Hundsbacher Firma bestimmt waren, unter Vorhaltung eines Revolvers abgenommen. Das Wildweissstück spielte sich am besten Mittag ab. Um das Auto zum Halten zu bringen, hatten sie einen Baumstamm quer über die Straße gelegt. Die beiden Räuber hatten sich, um unkenntlich zu bleiben, verummumt, indem sie sich Hüte und Strümpfe über den Kopf zogen. Das Urteil lautete für Damm auf 10, für Jablonsky auf 5 Jahre Zuchthaus abzüglich von je vier Monaten Untersuchungshaft und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 bzw. 5 Jahre. Ein 10 J. a. Anbabe spielte auf der Straße mit einem Luftgewehr, dabei traf er ein 13 J. a. Mädchen an den Kopf und verletzte es schwer.

Pforzheim, 3. Jan. Das gestaute Enzeis oberhalb des Nonnenmühlwehrs ist noch im alten Jahr abgelaufen. — Das Schenke'sche Haus am Marktplatz ist völlig abgebrochen, das Franksche dort z. T. ebenfalls, auch in der Poststraße ist das alte Gebäude, das dem Neubau der Stadtsparkasse weichen muß, im Abbruch begriffen. — Die vor einigen Tagen während der Glattisperiode in der Stadt abgeführte Frau ist an den Sturzfolgen gestorben. — Am Jahreschluss befanden hier 257 Schankkonzessionen und 244 Wirtschaften, das sind auf 307 bzw. 323 Einwohner je 1. Am 22. Dezember fiel ein 4½ Jahre altes Kind in einer Küche in eine mit heißem Wasser gefüllte Schüssel und erlitt derartige Brandwunden, daß es am 31. Dezember an den Folgen gestorben ist.

Gochsheim, 3. Jan. Der verh. Friedrich Albert Jg. von Bauerbach wurde in der hiesigen Ziegelei von einer abruttschenden Erdmasse verschüttet; er war sofort tot.

Dielheim bei Wiesloch, 3. Jan. Der bei der Firma Arnheim u. Co. beschäftigte 20jährige Valentin Mih fiel beim Verladen von Kisten von dem Kistenstapel herab und wurde von einer nachstürzenden Kiste schwer verletzt.

Walertal bei Wiesloch, 3. Jan. Im hohen Alter von 93 Jahren starb Altbürgermeister Friedrich Wippler. Der Verstorbenen hat lange Jahre hindurch als Bürgermeister in der Gemeinde gewirkt. Bis in die letzten Jahre seines arbeits- und erfolgreichen Lebens war er geistig rege.

Heidelberg, 3. Jan. Der leitende Direktor der Heidelberger Volksbank, Joseph Kunz, trat mit dem Jahresende in den Ruhestand. Sein Leben gehörte der Heidelberger Volksbank, sie ist in der Hauptsache sein Werk.

Mannheim, 3. Jan. Zur Errichtung eines 110er Denkmals wurde in einer Sitzung des Denkmalsausschusses beschlossen, den mit dem ersten Preis ausgezeichneten Entwurf der Architekten Esch und Ante in Mannheim zu verwenden. Die weiteren Schritte sollen sofort in die Wege geleitet werden, so daß zum 110er Tag und 75jährigen Regimentsjubiläum, am 2. und 3. Juli, das Denkmal geweiht werden kann.

Mehlich, 3. Jan. Im benachbarten Bussenhofen wurde das Anwesen der Witwe Droger vom Feuer vollkommen zerstört. Große Getreide- und Futtermittelvorräte wurden vernichtet, während der größte Teil des Inventars und das Vieh mit Mühe gerettet werden konnten. Man vermutet, daß das Feuer durch Motorfunken beim Dreschen entstanden ist.

Müßhausen, 3. Jan. Ein 15jähriger Junge namens Georg Keller aus Niedermühlbach hatte sich vor dem hiesigen Jugendgericht zu verantworten, weil er, aufgebracht über die Erfolge eines gegnerischen Fußballklubs, einen 17jährigen Kameraden bei der Heimkehr von der Arbeit durch einen Messerstich getötet hatte. Das Gericht sprach den jugendlichen Mörder frei, weil ihm bei Begehung seiner Tat die erforderliche Einsicht fehlte, verfügte jedoch bis zu seiner Volljährigkeit die Unterbringung in einer Besserungsanstalt.

Notales.

Wildbad, 4. Januar 1927.

Der Evang. Kirchenchor Wildbad fristet trotz aller Werbung ein dürftiges Dasein. Es ist ein kleiner Kreis fleißiger, aber treuer Sänger. Wenn aber der Kirchenchor größere Aufgaben erfüllen will, muß er verstärkt werden. Er muß getragen werden von einem Stab von Männern und Frauen, die das richtige Verständnis, nicht bloß für Kirche und religiöse Musik, sondern besonders für die Werte unserer großen Meister Bach, Schütz, Händel u. a. haben. Und solche Musikfreunde hat es hier, mehr als anderswo. Möge dieser Ruf an viele solcher Herzen dringen. Nur einen Abend in der Woche dürfen sie opfern, aber sie sollen durch die Pflege unserer besten musikalischen Güter reichlich entlohnt werden. Für das kommende Vierteljahr ist geplant: im Januar ein Konzert mit einer Familienfeier, im Februar eine Bußtagliturgie, an Ostern eine Osterfeier. Wer gewillt ist, daran mitzuwirken, möge sich am kommenden Dienstag 8 Uhr in der neuen Schule einfinden. Wildbreit.

Aufnahme in die Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten in Frühjahr 1927. Im Frühjahr 1927 werden in Klasse I der Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten wieder Schüler und Schülerinnen aufgenommen, welche nach einer 6., unter Umständen auch 7jährigen Ausbildungszeit zur ersten Volksschuldienstprüfung geführt werden. Zur Feststellung der Begabung und der für den Unterricht nötigen geistigen Reife wird Ende Februar oder Anfang März eine Aufnahmeprüfung in einfacher Form (schriftlich und mündlich) stattfinden. Die zur Prüfung zugelassenen werden seinerzeit Mitteilung erhalten. Die Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind durch das Bezirksschulamt des Aufenthaltsorts, bei Schülern höherer Lehranstalten durch das Rektorat dem zuständigen Oberschulrat bis spätestens 15. Januar 1927 vorzulegen. Voraussetzung für die Zulassung ist, daß die Schüler und Schülerinnen am 1. Mai 1927 das 13. Lebensjahr vollendet und das 16. Lebensjahr nicht überschritten haben. Der Meldung ist anzuschließen: ein Geburts- und ein Taufschein, ein von einem beamteten Arzt ausgestelltes ärztliches Zeugnis in verschlossenem Umschlag, ein eingehendes Schulzeugnis über Begabung und Leistung, Fleiß und Verhalten, Reigung und Eignung des Schülers oder der Schülerin, zutreffendfalls auch ein Zeugnis des Lehrherrn oder Arbeitgebers, endlich auf Seite 3 der Meldung die Personalien in folgender Ordnung: 1. Vor- und Nachname, 2. Geburtsort, 3. Geburtsort, 4. Name und Stand des Vaters, 5. genaue Anschrift vor und nach der Prüfung, 6. besuchte Schulen (Volksschule in ... Jahre, höhere Schule in ... Jahre).

Dem hundertjährigen Kalender nach soll es bis zum 7. Januar Kälte und am 8. Schnee geben. Vom 9. bis 14. soll es wiederum kalt sein, und vom 15. bis 23. schneien und regnen, dann bleibt das Wetter bis zum 30. gelinde, am 31. Januar aber wird es wieder kälter. Von den alten Bauernregeln sei hierzu erwähnt: „Die Neujahrnacht still und klar, deutet auf ein gutes Jahr.“ Dagegen: „Januar warm, daß Gott erbarm“, oder „Ist der Januar gelind“, „Lenz und Sommer stürmisch sind“, oder „Im Januar Reif und Schnee, tut Bäumen, Bergen und allem weh“, oder „Wenn's Gras wächst im Januar, wächst es schlecht durchs ganze Jahr“ und schließlich „Wie der Januar, so der Juli“.

Die Reichsmehrzahl für Lebenshaltung (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „sonstiger Bedarf“) beläuft sich im Durchschnitt des Monats Dezember auf 144,3 (November 143,6, Erhöhung 0,5 v. H.). Die Ausgaben für Ernährung, ausgenommen Fleisch und Fleischwaren, haben angezogen, die Bekleidungs- und Heizungsausgaben, die mit die höchste Steigerung hatten, sind wieder etwas zurückgegangen. Im einen beträgt die Mehzzahl für Ernährung 149,6, Wohnung 104,9, Heizung und Beleuchtung 144,3, Bekleidung 157,5, „sonstiger Bedarf“ (Rauchen, Getränke usw.) einschließlich Verkehr 184,7 (1913/14 = 100).

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Merke! aus der Silvesternacht. In der Silvesternacht machten sich in Berlin mehrere junge Burken den Spaß, mit scharfen Patronen zu schießen, wobei 6 Vorübergehende, zum Teil sehr schwer, verletzt wurden. Zwei der Bummel konnten verhaftet werden. — Auf dem Heimweg von einer Silvesterfeier in Berlin-Köpenick arriet ein Kaufmann mit seiner

Bräut in Streit und warf sie über das Geländer der Dammbrücke. Das Mädchen ertrank. — In Hamburg erschlug der Seemannsdiener Steinick aus Eifersucht seine Frau mit einem Briefbeschwerer, dann tötete er seine Kinder durch Beuchgas und erschoss sich dann selbst.

Schloßbrand. In dem schön gelegenen Schloß Eisenburg bei Memmingen brach am Silvesterabend, wie man annimmt, durch einen schadhaften Kamin, ein Brand aus, der den ganzen Dachstuhl und das oberste Stockwerk zerstörte. Reiche Kunst- und kunstgewerbliche Schätze wurden vernichtet oder stark beschädigt.

Durch das Umfallen eines Weihnachtsbaums entstand in einem Kaffeehaus in Amsterdam ein großer Brand. Eine ganze Anzahl von Personen erlitten Brandwunden.

Selbstmord einer russischen Sängerin. Der „Montagspost“ zufolge hat sich in der Nacht zum 1. Januar die russische Sängerin Murowowa, die Frau des in einem Kaffeehaus des Westens beschäftigten rumänischen Geigers Kastian Spirewsky, im Halbteller des Hauses erhängt. Die auffallend schöne Frau war von ihrem Mann schon verschiedentlich so schwer mißhandelt worden, daß die Nachbarn die Polizei zu Hilfe riefen.

Hochwasser in Sachsen. Infolge des Lawwetters Ende voriger Woche sind die Elster und andere Flüsse im östlichen Sachsen in der Gegend von Hagenwerda und Bautzen zu reißenden Strömen angewachsen.

In Spanien herrschen immer noch starke Schneestürme bei scharfer Kälte. Selbst Malaga im Süden liegt im Schnee. In Madrid sind 6 Menschen erfroren. Fünf Eisenbahnzüge sollen in drei Meter hohem Schnee festgesetzt sein. Auf der See sind vier Dampfer gesunken. Der Schaden wird auf 250 Millionen Peseten geschätzt.

Durch Erdbeben in der Neujahrnacht soll in verschiedenen Städten von Mexiko und Kalifornien ein Sachschaden von einer Million Dollar entstanden sein.

11 Stunden zwischen den Schienen. „Daily Chronicle“ zufolge fiel auf der Great Western-Linie ein Mann aus einem Wagen eines Nachtzugs und lag 11 Stunden bewußtlos zwischen den Schienen. Während dieser Zeit fuhr mehr als 70 Personen- und Güterzüge über ihn hinweg, ohne ihn zu verletzen.

Heimliche Alkoholfünder in Newyork. Newyork ist noch immer das Schmerzenskind der „Trocknen“; denn trotz aller Polizeimaßregeln wird Alkohol dort heimlich in Klubs und Privatwohnungen unscheinbarer Kneipen in großen Mengen ausgehenkt, ganz besonders in den sogenannten Nachtclubs, deren Einrichtungen so verheimlicht sind, daß die Hüter des Gesetzes selbst bei unerwarteten Streifzügen nichts als unschuldige Limonade vorfinden. Man muß eben auf einwandfreie Empfehlung hin als Mitglied aufgenommen werden, um in die Geheimnisse einzudringen und des Labetranks gegen angemessene Vergütung teilhaftig zu werden. Die Polizei hat sich daher gezwungen gesehen, zur List zu greifen, um Beelzebub mit seinen eigenen höllischen Waffen zu bekämpfen. Berühmte „Gebeime“ spielten die Rolle reicher Engländer, vertriebenen russischer Adliger, Borsianer oder Gutsbesitzer aus Florida und wurden als solche von bekannten Schauspielerinnen, in einem Fall sogar von einem englischen Lord eingeführt. Sie führten drei Monate lang ein herrliches Leben, bis sie in alle Geheimnisse eingedrungen waren. Dann kam der Krach. Bierzig der bekanntesten Klubs und fünfzehn Wirtschaften wurden in einer Nacht gesprengt, und es regnete Verhaftungen und Vorladungen vor Gericht als Weihnachtsbescherung.

Das Reisen mit der Eisenbahn. Es ist kein Wunder, wenn seit den verhältnismäßig zahlreichen Eisenbahnunfällen der letzten Zeit sich mancher, der sich dem Eisenbahnzug anvertraut, fragt, ob sein Leben nicht in Gefahr steht. Wenn wir uns aber die Statistik der Eisenbahnunfälle genauer ansehen, so ergibt sich die Tatsache, daß die Sicherheitsvorrichtungen der Reichsbahn so angelegt sind, daß die Verletzung der Reichsbahn kein größeres Risiko in sich birgt, als es das Alltagsleben sowieso mit sich bringt. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft betreibt ein Schienennetz von über 53 000 Kilometer Länge. Personen- und Güterzüge legen auf diesen Schienensträngen im Jahr 1925 rund 538 Mill. Kilometer zurück; davon treffen auf Personenzüge 327 Mill. Kilometer. Diese Länge reicht aus, um die Erde auf der Bahn des Äquators 13 450mal zu umkreisen. Die Tagesleistung der deutschen Eisenbahnzüge betrug in diesem Jahr 1 473 815 Km., was dem 37maligen Umfang der Erde entspricht, oder zweimal dem Weg von der Erde zum Mond und wieder zurück gleichkommt. Dabei fanden im letzten Jahr 30 Reisende den Tod bei Eisenbahnunfällen. Ein einzelner Reisender kann bei dem Durchschnitt von 30 Todesfällen eine Entfernung von 11 000 Km. zurücklegen oder 275mal die Erde umkreisen, ehe er befürchten muß, getötet zu werden. Alle anderen Beförderungsmittel weisen sehr viel höhere Unfallziffern auf als die Eisenbahn. Selbst ein Fußgänger in einer ardhrenen Stadt wird in mindestens gleich hohem Maß von Gefahren bedroht wie ein Bahnreisender. Wir können also getrost unser Leben der Eisenbahn anvertrauen.

2200 Personen werden jährlich in Deutschland entmündigt. Im Deutschen Reich werden im Jahr durchschnittlich 2200 Entmündigungen von den Oberlandesgerichten ausgesprochen. Geisteskrankheit, Geisteschwäche, Trunksucht und Verschwendung stellen Gründe zur Entmündigung dar. Am seltensten sind Entmündigungen wegen Verschwendung. Die meisten Verfahren hat im vergangenen Jahr das Oberlandesgericht Dresden mit 550 Fällen durchgeführt, die wenigsten Kassel mit 30 Fällen.

Neue Fliegerhöchstleistung. Der italienische Flieger Passalena hat in Sesto Calende mit einem Wasserflugzeug eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 190,39 Kilometer in der Stunde erreicht, während bis jetzt die Höchstleistung 185 Km. betrug. Mit einer Belastung von 500 Kilogramm erreichte er eine Höhe von 6137 Meter. (Die höchste Spitze des Montebianco hat eine Höhe von 4810 Meter über dem Meer.)

Das Vogen. Der Arbeiter Wittig in Berlin-Schöneberg verlegte im Streit einem jungen Mann einen kunstgerechten Bockhieb, so daß sein Gegner zusammenbrach und kurz darauf starb.

Die Zahl der Brände in Bayern. Die Zahl der Brände in Bayern hat in den vergangenen Jahren, wie einer Zusammenstellung des Bayerischen Statistischen Landesamts zu entnehmen ist, stark zugenommen. Sie betrug 1926 3730, 1925 2829, 1924 4032 Gebäude. Im Jahre 1926 haben die von der Versicherungskammer zu leistenden Vergütungen mit 19 950 000 RM. um mehr als das Doppelte überschritten. Als häufigste Brandursache wurde 1926 vorwiegend Brandstiftung (in 695 Fällen) festgestellt, weiter unvorsichtiges Umgehen mit Feuer und Licht (521), Feuerungsanlagen (454), fehlerhafte Bauweise (275). In 368 Fällen konnte die Brandursache nicht ermittelt werden.

Der Sport des Sonntags

Fußball-Bezirksliga: Sp. Cl. Stuttgart — Sportfreunde Stuttgart 2:0, Freiburger FC. — Kickers Stuttgart 0:3, VfB Stuttgart — Union Bödingen 4:0, VfB Heilbronn — FC Phönix Karlsruhe 3:1. Somit steht VfB Stuttgart an erster, Stuttgarter Kickers an dritter, Heilbronn an fünfter, Sportklub an sechster, Bödingen an neunter und Sportfreunde Stuttgart an achter Stelle in der Tabelle.

Kreisliga: Sp. V. Feuerbach — VfB Ludwigsburg 1:0 abgebr., Sp. V. Juffenhausen — Sp. Vg. Prag 0:2, Sp. V. Eintracht — FC Nürtingen 2:2, VfB Jahn Stuttgart — VfB Öttingen 2:3. Damit steht Juffenhausen mit 27 Punkten an der Spitze, dann folgen Feuerbach mit 18, Reutlingen 15, VfB Ludwigsburg 14, Öttingen 14, Nürtingen 13, Sp. Vg. Prag 10, Eintracht Stuttgart 10, Jahn Stuttgart 8, R. S. V. Ludwigsburg 3 Punkte.

Kreis Cannstatt: Untertürkheim — Schorndorf 2:1, Münster — Ömünd 3:4, VfR Gaisburg — Sp. Vg. Cannstatt 3:3. Die Reihenfolge ist nunmehr folgende: Gaisburg 21, Münster 17, Cannstatt 15, Öttingen 15, Untertürkheim 15, Oberlärchenheim 13, Sp. V. Cannstatt 12, Ömünd 9, Vöten 4 und Schorndorf 3 Punkte.

B-Klasse. Die ersten und zweiten Mannschaften der Fußballvereine Wildbad und Jittersbach trafen am Sonntag zum Verbands-Rückspiel in Wildbad an. Die ersten Mannschaften trennten sich mit 5:1, die zweiten mit 9:0 für die Blagel.

4. Schwäbischer Jugend-Skitag. Am 5. und 6. Januar findet in Ludwigsburg der 4. Schwäb. Jugend-Skitag statt. Es ist ein Langlauf für die Jahrgänge 1907—1917 von 8 geküsst bis 2 Kilometer vorgesehen, ferner ein Sprunglauf für die Jahrgänge 1909 bis 1913. Als Rennerung kommt hinzu: ein Mannschaftslauf über 6 Kilometer um einen Wanderpreis des Würt. Kult. Ministeriums. Am 5. Januar findet eine Jugendleiterführung im Rathausaal statt.

Sachen in Oberstdorf. Am Mittwoch trafen in zwei Sonderzügen 1000 Gäste aus Sachen in Oberstdorf ein. Die Gäste huldigten fünf Tage dem Winterport im Allgäu.

Unschlag auf Dampfer? Als der Heizer des Hotels Winslow in Los Angeles (Kalifornien), in dem der Bogen Dampfer seine Leubungen abhält, die Zentralheizung anschnüren wollte, entdeckte er im Kessel 12 Dynamitpatronen und ein Gefäß mit Nitroglycerin. Er konnte die gefährlichen Sprengstoffe rechtzeitig entfernen. Beim Feueranmachen wären die Stoffe unsehbar explodiert und das Hotel in die Luft geflogen. Von den Tätern hat man keine Spur.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 3. Jan. 4,1985 G., 4,205 Br. Kriegsanteile 0,800.
Franz. Franken 122,85 zu 1 Pf. St., 25,31 zu 1 Dollar.
Berliner Geldmarkt, 3. Jan. Tagl. Geld 7—8,5 v. S., Monatsgeld 7,5—8,5 v. S., Privatdiskont 4,625 v. S.
Rußland auf der Leipziger Messe. Die Sommerernte war teiler

amlich mit, daß sie 1927 nur noch auf der Leipziger Messe ausstellen werde, die sich zu einer gewaltigen Kundgebung der ganzen deutschen Industrie entwickelt habe.

Schiedspruch in der Schahirdustrie. Ein neuer Schiedspruch steht eine Erhöhung der Zeit- und Wirtsdöhne vor. Die Parteien haben sich bis 3. Januar über Annahme oder Ablehnung zu erklären.

Stuttgarter Börse, 3. Jan. Der erste Börsentag im neuen Jahre verkehrte in sehr feierlicher Stimmung. Infolge der vorliegenden meistens unlimitierten Kaufaufträge zogen die Kurse neuerdings prozentweise (bis bis 13 v. H.) an, und man bleibt bei lebhaftem Geschäft zu nahezu den höchsten Kursen des Tages. Am Rentenmarkt lehnen Vorkriegs-Staatsanleihen ihre Aufwärtsbewegung fort. Spritzentige Reichsanleihe wurde 0,275. Auch für Goldpfordbriefe bestand Nachfrage bei geringem Angebot.
Wirt. Vereinsber. Mit. der Deutschen Bank.

Stuttgarter Landesproduktmarkt: Ausl. Weizen 31—32, Weizen 28,25—29,25, Gerste 22,50—23,25, Roggen 23—25, Hafer 17,50—18,75, Weizenmehl 42—44, Vioelmehl 34—35, Kleie 11,25 bis 11,50, Weizenheu 6,75—7,75, Kleeheu 7,75—9,75, Stroh 3,50—4.

Mannheimer Produktionsbörse, 3. Jan. Die Produktionsbörse verkehrte in unverändert ruhiger Stimmung. Man verlangte für die 100 Kg. ohne Sach wocentriert Mannheim in M.: Weizen inl. 30, ausl. 31—32,75, Roggen inl. 25—25,25, Hafer inl. 19—20, Brauereierste 26,75—27,75, Futtererste 21,50—22, Mais (mit Sach) 19, Mehl (mit Sach): Weizenmehl Spez. 0 41,25—41,50, Weizenbrotmehl 28,50—31,50, Roggenmehl 34,75—36,75, Weizenkleie 11,50.

Berliner Getreidepreise, 3. Jan. Weizen märk. 26,40 bis 26,70, Roggen 23,30—23,80, Wintererste 19,20—20,50, Sommererste 21,70—24,50, Hafer 17,70—18,70, Weizenmehl 34,75—37,75, Roggenmehl 32,75—34,50, Weizenkleie 13,25—13,50, Roggenkleie 12—12,25.

Märkte

Schweinepreise. Kulendorf: Milchschweine 25—30. — Bellingheim: Milchschweine 18—25, Läufer 35—45. — Böh. Lertann: Milchschweine 20—28. — Creglingen: Milchschweine 20—27. — Gerabronn: Milchschweine 17—28. — Jischosen: Milchschweine 18—30. — Künzelsau: Milchschweine 22—30. — Oberlärchenheim: Milchschweine 20—23. — Döhringen: Milchschweine 22—32. — Nürtingen: Läufer 55 bis 65, Milchschweine 24—33. — Schömberg: Milchschweine 15—23. — Spätingen: Milchschweine 16—22. — Vaihingen a. G.: Milchschweine 17—25, Läufer 67. — Weilderstadt: Milchschweine 17—29. — Winnenden: Milchschweine 22—28, Läufer 45—65. — Vödingen: Milchschweine 18—30. — Ellwangen: Milchschweine 20—27. — Göggingen: Milchschweine 17—24, Läufer 45—65. — Ravensburg: Ferkel 20 bis 24, Läufer 30—60. — Rottweil: Milchschweine 16—27, Läufer 39. — Saulgau: Ferkel 26—30, Läufer 68 k. d. St.
Ferkelpreise. Brieselang: Weizen 14, Roggen 11,50 bis

11,70, Gerste 11,60. — Winnenden: Weizen 14,50, Hafer 8,50 bis 9,20, Dinkel 11—11,20, Gerste 12. — Vödingen: Hafer 10,30. — Ellwangen: Weizen 14,30, Dinkel 10, Roggen 12,20, Gerste 11,20, Hafer 9,10. — Ravensburg: Weizen 10—10,25, Weizen 14,25—14,75, Roggen 12,50—12,80, Gerste 12—12,50, Hafer 9,45—9,65. — Reutlingen: Weizen 15—15,50, Gerste 13,30—13,50, Hafer 9,30—10,40, Vödingen 9,25—12. — Tübingen: Hafer 9—9,50, Weizen 14,50—15,20, Gerste 11—12 k. d. St.

Vom süddeutschen Tabakmarkt. Die 1926er Ernte ist nunmehr bis auf einen kleinen Rest sellens der Pflanzter verkauft. Die Beschäftigung in der Tabakindustrie ist fortwährend gut, so daß man mit einem sehr früh einsetzenden großen Bedarf der Fabrikation für die Tabake der neuen Ernte rechnen kann.

Ömünd, 31. Dez. Beschwehjel. Die Firma Gust. Hauber u. G. ist mit Einrichtung und Inventar durch Kauf an die bisherigen Produzenten Schott und Rohrmühl übergegangen. Das Geschäftsgelände der Fa. Hauber kaufte Fabrikant Bed.

Cleebronn, 31. Dez. Beschwehjel. Die Wilhelm Fischer u. G., pyrotechn. Fabrik, Cleebronn, hat nunmehr die Konfurrenzfabrik Wilhelm Weiffenbach, Gerabronn, käuflich übernommen.

Tamm, 31. Dez. Zwangsvollstreckung. Die beiden kleineren Fabrikantenteile, die Drahtstiftfabrik von Aug. Stemme und die Drottschleiberei von Franz Schobert wurden im Weg der Zwangsvollstreckung verkauft. Das erstere Anwesen erwarb die daneben liegende Möbelfabrik von Max am den verhältnismäßig billigen Preis von 19.400 Mk.; von dem Schobertschen Anwesen kaufte Karl Weiß von hier das Wohnhaus, und der Gefangenenverein Eintracht erwarb das Fabrikgebäude, um es zu einer Sängerkapelle umzugestalten.

Konturte im Dezember. Im Dezember wurden durch den Reichsanzeiger 435 neue Konturte — ohne die wegen Massenmangels abgelehnten Anträge auf Konturteröffnung — und 120 angeordnete Geschäftsausschlüsse bekannt gegeben. Die entsprechenden Ziffern für den Vormonat stellen sich auf 471 und 128.

Letzte Nachrichten.

Aufreubr in Sumatra

Padang 3. Jan. Fast der ganze Distrikt befindet sich in hellem Aufreubr. Mehrere Personen sind von den Kommunisten ermordet worden. Eine Autokolonnen, die sich nach dem Aufstandsgebiet begab, wurde von den Kommunisten überfallen, sie wurden jedoch zurückgeschlagen und eine Anzahl gefangenengenommen.

Rotaradja (Nord-West-Sumatra) 3. Jan. Bei einem Gefechte zwischen einer Militärabteilung und aufständischen Atjeh-Leuten an der Westküste des Atjehgebietes wurden zwei Aufständische getötet und vier gefangenengenommen.

Dankfagung.

Für Neujahrswunsch-Enthebungskarten gingen insgesamt ein — 206 H 50 S, wofür dankend bescheinigen Wildbad, den 4. Januar 1927.
 Stadtschultheißenamt.

Ev. Stadtpfarramt. Kath. Stadtpfarramt.

Suchholz.

In Distrikt III Sommerberg, Abt. 7 Mehrensch kann Suchholz geholt werden.
 Wildbad, den 3. Jan. 1927.
 Städt. Forstamt.

Wegverbot.

Wegen Holzhauerei-Vetriebs ist der Ruchhaldeweg für den öffentlichen Verkehr bis auf Weiteres gesperrt.
 Wildbad, den 3. Jan. 1927.
 Städt. Forstamt.

Brennholz-Lieferung

für die städt. Beschäftigungsanstalt Stuttgart

Die Lieferung von einigen tausend Nm. frischgeschlagenem, gesundem Scheiterholz, buch., tann., ficht. und forch., in Partien von mindestens je 200 Nm. frei Holzlagerplatz Lunghoferstraße 8 hier, ist zu vergeben.

Als äußerste Lieferungsstermine sind festgesetzt: für das Buchen- und Forchenholz 15. Juni 1927, für das Tannen- und Fichtenholz 15. September 1927. Das von dem Lieferanten zu bezahlende Meßgeld beträgt 40 Pfg. für 1 Nm. Die Lieferungsbedingungen liegen bei uns zur Einsicht auf, werden auch auf Wunsch zugesandt. Angebote mit Preisangabe für die einzelnen Holzsorten unter der Aufschrift „Brennholzlieferung“ sind spätestens bis 1. Februar 1927 hier einzureichen. Die Offertsteller bleiben an ihre Angebote gebunden, bis die zuständige Verwaltungsbehörde über die Zuschlagserteilung sich schlüssig gemacht hat.
 Stuttgart, den 29. Dezember 1926.
 Verwaltung der städt. Fürsorgeanstalten
 Wolframstraße 65.

Wintersportverein Wildbad.

Die beschlossenen **Wildbader Läufe**
 Langlauf — Damenlauf
 Jugendlauf (vom 16. Jahr ab)
 finden Donnerstag, den 6. Januar 1927
 morgens 9 Uhr, statt.
 Meldung im Kurvereinsbüro bis Mittwoch abend 6 Uhr.
 Preisverteilung abends 8 Uhr im Café Schmid.

Von morgen mittag 2 Uhr an wird **Tafelobst und Kartoffel** abgegeben im früheren Konsumvereinschuppen.
Carl Tubach sen.

Um zu räumen!

Inventur-Ausverkauf

vom 4. bis 12. Januar.

Jetzt ist es Zeit!

Versäumen Sie nicht diese außergewöhnliche Kaufgelegenheit

Elegante Damen-Mäntel

in Velour de laine und Ottomane, bedeutend im Preise zurückgesetzt.

Damen- und Kinderkleider

in Wolle und Popeline, worauf ich hohen Rabatt gewähre.

Wäsche, Trikotagen

für Herren, Damen und Kinder, in nur besten Qualitäten, teilweise bis zur Hälfte des Preises.

Strümpfe und Socken

Außergewöhnlich billig.

Wetten, Sportchais u. Gamalchenanzüge,

um die Hälfte des früheren Preises.

Strickkleider (Rock und Pullower), reine Wolle, nur noch 15 Mk.

Außerdem gewähre ich auf **sämtliche Winterartikel höchsten Rabatt**

Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster, ein Besuch lohnt sich.

H. ABERLE, König Karlstraße 96

Um zu räumen!

Radfahrerverein „Schwarzwald“

Wildbad, e. V.

Samstag, den 8. Januar 1927, abends 8 Uhr, findet im Lokal zum „Wilden Mann“ unsere jährliche

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung:

- 1) Aufnahme neuer Mitglieder;
- 2) Bericht des Vorstands, Kassiers und Fahrwarts;
- 3) Neuwahlen;
- 4) Veranstaltungen 1927;
- 5) Verschiedenes.

Wir laden hiezu unsere sämtlichen Mitglieder ein und rechnen auf zahlreichen Besuch. Der Ausschuß.
 NB. Anträge wollen bis Freitag abend an den Vorsitzenden eingereicht werden.

Am Erscheinungsfest findet ein

Bereinsausflug

auf die Grünhütte statt. Hiezu laden wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen freundschaftlich ein.
 Abfahrt 1/2 Uhr Bergbahn.

Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen

in jeder Ausführung

liefert schnell und preiswert

die Druckerei des Wildbader Tagblatt.



Sehr gut erhaltener **Dauerbrandofen** (System Esch, Mannheim) für Wirtschaft oder größere Räume geeignet, preiswert zu verkaufen.
 Karl Aberle, Wilhelmstr. 108.

- Rotkraut 5.50
- Weißkraut 4.50 p. Ztr
- Besserminztee 3.—
- „ 2. Ernte 2.20
- Lindenblüte 3 Mk. p. Pfd.
- empfehlen
- Landwirt Kimmich, Kleinsachsenheim.



Großer **Neujahr-Abtschlag**

Schweinejähmalz garant. rein amerik. Pfd. 78 S
Kokosfett 1 Pfd.-Tafel 60 S
Feinstes Salatöl Liter 1.00

Schweizerkäse saftig, Pfund 1.40
Limburger Stangenkäse Pfund 70 S

Gemüse-Nudeln mit Eizufaz Pfund 37 S
Eier-Bruch-Makkaroni Pfund 52 S



Gesucht per 1. Mai für Wildbad
 für meinen Hotelbetrieb ein in der Buchführung perfektes Fräulein. — Bewerberinnen wollen selbstgeschr. Lebenslauf m. Angeb., Zeugnisabschr. u. Lichtbild unter Chiffre S. B. 2 in der Tagblattgeschäftsstelle abgeben.